

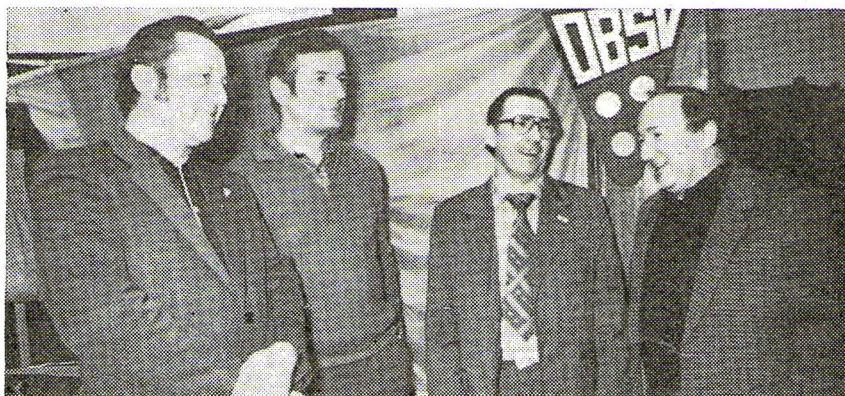


BILLARD

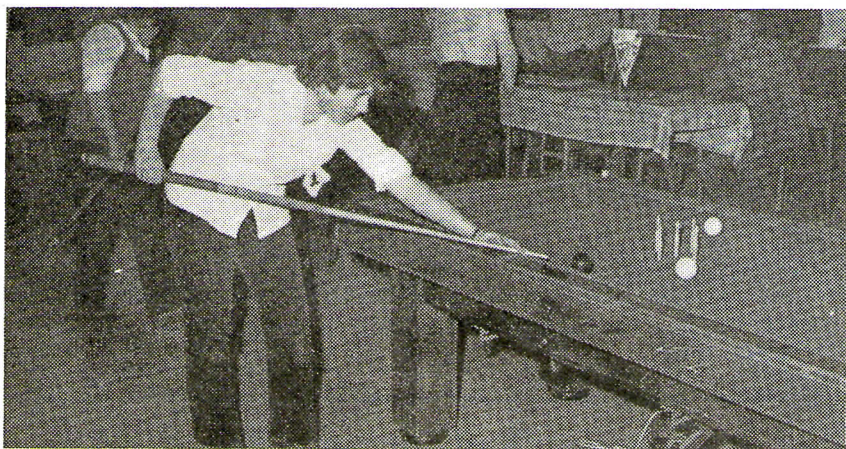
MITTEILUNGSBLATT DES DEUTSCHEN BILLARD-SPORT-VERBANDES DER DDR

MITGLIED DER
CONFÉDÉRATION
EUROPÉENNE
DE BILLARD (CEB)

ISSN 0138-1199



◀ KONFERENZPAUSE bei der DBSV-Bezirksdelegiertenkonferenz von Cottbus: V.l.n.r.: Siegfried Kirscht, Vorsitzender der Technischen Kommission (BC), Walter Piesker, Sektionsleiter der SG Radensdorf, Gerhard Scheel, der wiedergewählte BFA-Vorsitzende, und Horst Korla, Vorsitzender der Technischen Kommission (BK).



INA EILENBERGER von Rotation Weißenborn, 19jährige Geologiefacharbeiterin, verbesserte den DDR-Frauenrekord über 2×50 Stoß im Billardkegeln beim Punktspiel gegen Ascota Karl-Marx-Stadt auf 254 Points.

Foto: Hommola



▲ HORST KORLA in seinem Diskussionsbeitrag in Cottbus: „Seit 1978 erkämpften BK-Sportler unseres Bezirkes bei DDR-Meisterschaften 18 Titel und insgesamt 64 Medaillen.“

Foto (2) Schulze

Schlagzeilen zwischen 2 DBSV-Verbandstagen

Es ging kontinuierlich voran im Billardsportverband unseres Landes

Mit den Bezirksdelegiertenkonferenzen ging im DBSV der DDR die vorletzte Wahletappe zu Ende. Auch diese Tagungen unterstrichen das große Engagement der Billardsportler, ihren Beitrag zur allseitigen Stärkung unseres Vaterlandes zu leisten und den Massencharakter des DTSB durch entsprechende Aktivitäten zu stärken. Dabei standen im Mittelpunkt der Diskussionen der Entschließungsentwurf zum VII. Verbandstag des DBSV in diesem Monat in Berlin, der Entschließungsentwurf zum VII. Turn- und Sporttag, und es konnten auch die ersten Ergebnisse innerhalb der „Sportstafette DDR 35“ abgerechnet werden. Im Folgenden gibt „BILLARD“ einige Auszüge von Beiträgen wieder, die die Aktivitäten des DBSV der DDR im zurückliegenden Zeitraum eindrucksvoll unterstreichen.

DANK DES CEB-PRÄSIDENTEN. Der DBSV der DDR war im Juli 1982 Ausrichter der 24. Generalversammlung der CEB. André Gagnaux wertete diese Tagung der Confederation Européenne de Billard in einem Exklusivinterview mit unserem Fachblatt als die bedeutendste seit Gründung der CEB, „da die in Karl-Marx-Stadt eingeleiteten Reglementsänderungen den Billardsport attraktiver machen werden.“ Der Schweizer dankte dem DBSV für seine konstruktive Mitarbeit in der CEB und sprach seine Anerkennung für die vorbildliche Ausrichtung des Kongresses aus.

EINE BEACHTLICHE ZWISCHENBILANZ. In einer Zwischenbilanz zwischen 2 Verbandstagen konnte DBSV-Präsident Dieter Henschel seinerzeit bekanntgeben, daß der DBSV der DDR nunmehr 9534 Mitglieder zähle, die in 433 Sektionen organisiert sind. Damit erhöhte sich die Mitgliederzahl seit dem VI. Verbandstag um rund 1500. Lob für ihre Arbeit erhielten vor allem die Bezirksfachausschüsse Cottbus, Karl-Marx-Stadt und Frankfurt (Oder).

PATENARBEIT MIT GEWERKSCHAFT. Im abgelaufenen Zeitraum stieg die Mitgliederzahl bei der SG Groß Gaglow von 27 auf 43 Mitglieder, wobei sich auch die Patenarbeit mit der Gewerkschaft Gesundheitswesen von Cottbus-Land auszahlte. Ein Viertel aller Mitglieder dieser Sportgemeinschaft kommen aus dem Nachwuchsbereich.

TRADITIONSTURNIER VON FORMAT. Die republikoffene Sportwerbewoche im Billardkegeln bei Traktor

Bochow genießt allorts einen guten Ruf. Allein 1983 zählte sie 406 Beteiligte, wobei die Bochower um das Ehepaar Bergemann vor allem auch im Frauensport Akzente setzten. So kommt es nicht von ungefähr, daß Traktor Bochow nun bereits dreimal hintereinander als „Beste Sektion“ im Bezirk Potsdam ausgezeichnet wurde. In Potsdam stieg die Zahl der Mitglieder von 655 auf 725.

VORREITER IM NORDEN. In den Nord-Bezirken unseres Landes zählt Traktor Penkuhn im Kreis Pasewalk zu den Vorreitern unseres Verbandes. Die

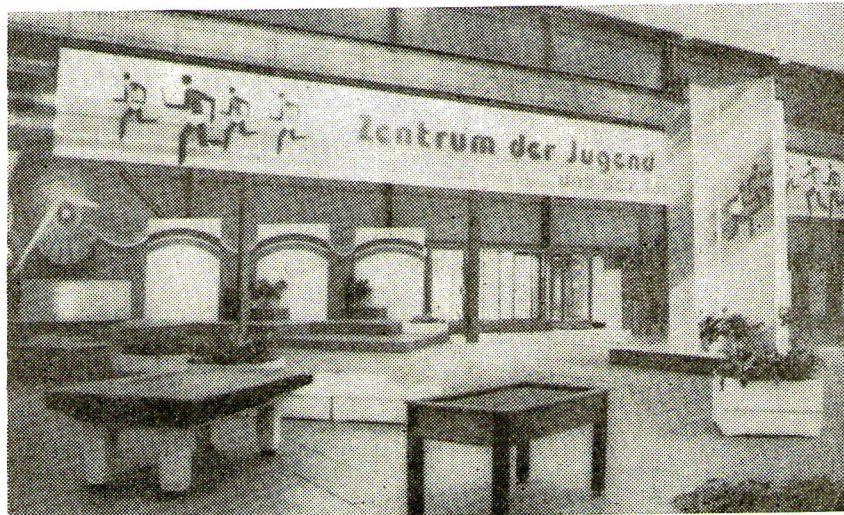
Sektion konzentriert sich überwiegend auf Schüler und Jugendliche und verfügt mittlerweile über 42 Aktive. Wenn das kein Wechsel auf die Zukunft ist!

RÜHRIGE ORGANISATOREN. Bereits mehrmals war Lok Staffurt Ausrichter von BC-Nachwuchsmeisterschaften der DDR. Dabei waren alle Teilnehmer stets voll des Lobes über den Veranstalter. Die Staffurter nutzten die Titeltkämpfe, um eindrucksvoll ihre Nachwuchsarbeit zu demonstrieren. So gewannen sie daheim bereits mehrere Titel. 6 oder 7 Spieler aus dem Liga-Team kommen übrigens auch aus dem eigenen Nachwuchs. Prima!

DAS KANN SICH SEHEN LASSEN. Der KFA Cottbus-Stadt und -Land konnte in der nun zu Ende gehenden Wahlperiode 17 weitere Mannschaften in den regelmäßigen Spielbetrieb einreihen. Die Mitgliederzahl erhöhte sich auf 617.

VIER NEUE SEKTIONEN. Hans-Georg Rosinski berichtete in einem Interview in „BILLARD“, daß im Bezirk Leipzig 50 neue Billardspieler beider Disziplinen gewonnen werden konnten, sowie

Fortsetzung auf Seite 3



„BILLARD“ hat auch im Karl-Marx-Städter „Zentrum der Jugend und des Sports“ seinen festen Platz.
Foto: Archiv

„BILLARD“-Herausgeber und Lizenzträger: Deutscher Billardsportverband der DDR; verantwortlicher Redakteur: Peter Brandes (Anschrift: 1500 Potsdam, Bertolt-Brecht-Straße 17) — Telefon: Potsdam, dienstlich 32 42 37, privat 8 29 96. Alle Einsendungen zur Veröffentlichung an diese Anschrift.

Redaktions- und Versandort: Berlin/Potsdam. Bezugsgebühren, Neubestellungen und Veränderungen im Abonnement: Marianne Voss, 1157 Berlin, Römmerweg 42. Erscheinen von „BILLARD“ monatlich zum Einzelpreis von 0,70 M. Lizenznummer: 589 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates

Berlin. Konto: 7199-59-56555; Inhaber: DBSV der DDR, Red.-Kollegium. Abonnementsgebühren: Postscheckamt der DDR. Satz und Druck: Märkische 3 80 22 C. Einzahlungskonto für die Volksstimme Potsdam (I 16 01). Index Vertrieb erfolgt durch Selbstversand. Abgabe an Druckerei: 15. März



CLAUS SCHUBERT von Motor Babelsberg — der erfolgreichste Caramboler des Bezirkes Potsdam — gibt sein Wissen immer wieder an den Motor-Nachwuchs weiter. Auch zeitweilige Rückschläge beeinträchtigen seinen Optimismus nicht.

Foto: Archiv

Tagesordnung

des VII. Verbandstages des DBSV der DDR

1. Eröffnung und Begrüßung der Delegierten und Gäste
2. Wahl des Tagespräsidiums
3. Beschlußfassung über die Tagesordnung
4. Bestätigung der Geschäftsordnung
5. Wahl der Mandatsprüfungskommission und der Redaktionskommission
6. Rechenschaftsbericht und Referat zum Entschließungsentwurf
7. Bericht der Revisionskommission
8. Ehrungen verdienter Funktionäre und Sportler
9. Diskussion zum Rechenschaftsbericht, Revisionsbericht, Entschließungsentwurf und den vorliegenden Beschlußvorlagen
10. Zusammenfassung der Diskussion
11. Bericht der Mandatsprüfungskommission und der Redaktionskommission
12. Beschlußfassung über
 - a) den Rechenschaftsbericht
 - b) den Revisionsbericht
 - c) den Mandatsprüfungsbericht
 - d) die Entschließung
 - e) die Beschlußvorlagen
13. Entlastung des Präsidiums und der Revisionskommission des Verbandes
14. Aufstellung der Kandidaten für das Präsidium, für die Revisionskommission des Verbandes und der Delegierten für den VII. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR
15. Wahl der Wahlkommission
16. Wahl des Präsidiums und der Revisionskommission des Verbandes sowie der Delegierten zum VII. Turn- und Sporttag des DTSB der DDR
17. Konstituierende Sitzung des gewählten Präsidiums und der Revisionskommission des Verbandes
18. Bekanntgabe der Ergebnisse der konstituierenden Sitzung des gewählten Präsidiums und der Revisionskommission des Verbandes
19. Schlußwort des Präsidenten des Verbandes

Fortsetzung von Seite 2

4 weitere Sektionen gegründet wurden. 3 kommen dabei aus dem BC-Bereich, 1 aus dem BK-Bereich.

AUSSCHLIESSLICH AUF VOLKSPORTBILLARDS. Die Billardsportler von Aufbau Templin, die aus 16 Mitgliedern bestehen, spielen ausschließlich auf Volkssportbillards. Sektionsleiter Gustav Gommel teilte mit, daß die Billards auch den Werktätigen des BMK zur Verfügung stehen.

OBERLIGASPIELER ALS ÜBUNGSLEITER. In guten Händen ist der Nachwuchs von Traktor Leuthen/Öhnitz. Oberligaspieler helfen dem BK-Nachwuchs, schneller in die Materie Eingang zu finden. Auch Mannschaftskapitän Rainer Jurk ist da mit von der Partie. Zur Forcierung des Frauensports bildeten die Leuthener 2 weibliche Übungsleiter und 2 Kampfrichterrinnen aus.

KLEIN ABER OHO! Der BC-Oberliganeuling Aktivist Mittenwalde ist mit 2 Mannschaften und einer Jugendmannschaft zwar die kleinste aller Gemeinschaften im Oberhaus, doch für das konzentrierte Training in Mittenwalde sprechen die bisherigen Erfolge. Und was gleichzeitig bemerkenswert ist: Mit einem Altersdurchschnitt von 28 Jahren hat das Team aus dem Bezirk Potsdam auch die Jugend auf seiner Seite.

Schwarza oder Eska, das ist die Frage

BC-Oberliga: Sondershausen aus dem Titelrennen ausgeschieden

Von ERHARDT BIALEK

In der BC-Oberliga sind die Entscheidungen herangereift, denn mit Chemie Schwarza und Titelverteidiger Eska Karl-Marx-Stadt sind jetzt nur noch 2 Teams im Titelrennen. Im wichtigsten Spiel der 8. Runde bezwang Chemie Schwarza die gastgebenden Sondershäuser verdient mit 17:3. Zünglein an der Waage waren die Partien am Turniertisch zwischen Ritzke und Stöckel. Ritzke, sonst zu Hause eine Macht, vermochte gegen den glänzend aufgelegten Stöckel nichts auszurichten und mußte beide Vergleiche abgeben. Für Stöckel wurde damit sein 15. (!) Erfolg in dieser Saison registriert.

Meister Eska Karl-Marx-Stadt hatte daheim wenig Mühe, Schlußlicht Aufbau Börde Magdeburg mit 18:2 zu distanzieren. Eine feine Partie lieferte der Elbestädter Jens Krüger gegen den hohen Favoriten Frank Omland. In der 14. Aufnahme, es stand bereits 92:38 für Omland, gelang Krüger mit einer Serie von sage und schreibe 287 der Anschluß. Beim Stand von 391:391 in der 15. Aufnahme — Omland machte aus — konnte sein Kontrahent die letz-

Fortsetzung auf Seite 4

Fortsetzung von Seite 3

ten 9 Points nicht mehr abspielen. Schade!

Endgültig aus der Abstiegszone verabschiedete sich Chemie Bitterfeld durch

den 14:6-Heimsieg über den Neuling Mittenwalde. Trotz des klaren Sieges machten es die Mittenwalder Chemie Bitterfeld nicht leicht. Gerdes und Voigt hatten es sogar in der Hand, noch ein Remis für Mittenwalde herauszuholen.

Glückauf Sondershausen — Chemie Schwarz 7:13

Ramisch	1:3	26,66	8,95	92/44	Lässig	3:1	26,66	12,50	224/91
Erbs	2:2	5,92	7,10	31/70	Dankwerth	2:2	28,57	4,70	162/40
Ritzke	0:4	71,67	12,50	199/54	Stöckel	4:0	133,33	25,00	309/81
Dietrich	0:4	5,40	5,25	21/19	Scheps	4:0	11,10	7,90	60/28
Schicha	4:0	57,14	30,00	235/83	Böhme	0:4	19,85	9,20	88/39
7:13 20,44 10,68					13:7 26,45 10,90				

Chemie Bitterfeld — Aktivist Mittenwalde 14:6

Uhlemann	4:0	10,00	14,85	73/89	Neumann, J.	0:4	6,65	5,75	48/34
Rödel	2:2	1,95	1,55	7/6	Neumann, A.	4:0	2,40	2,40	12/9
Schumann	4:0	66,66	9,75	253/36	Hönow	0:4	12,66	8,15	35/34
Preis	2:2	21,05	1,75	149/6	Voigt	2:2	20,47	4,95	104/19
Rödel, St.	4:0	22,22	8,05	131/31	Gerdes	0:4	18,05	6,65	80/25
14:6 17,33 7,19					6:14 11,72 5,58				

Motor Eska Karl-Marx-Stadt — Aufbau Börde Magdeburg 18:2

Omland, F.	4:0	25,00	13,60	150/78	Krüger	0:4	24,44	6,20	287/82
Keller	2:2	7,20	11,95	43/51	Eder	2:2	11,00	8,20	96/67
Ziegenhals	4:0	80,00	25,00	334/58	Burkhardt	0:4	20,00	9,83	95/35
Bresk	4:0	40,00	12,55	141/70	Friedel	0:4	12,50	7,80	50/67
Omland	4:0	40,00	9,60	111/57	Krause	0:4	3,10	3,60	9/14
18:2 28,59 13,63					2:18 14,21 6,89				

Das war der Tabellenstand in der BC-Oberliga nach 8 Spieltagen

1. Chemie Schwarz	14:2	124:36	28,93/13,03
2. Motor Eska Karl-Marx-Stadt	14:2	116:44	21,57/12,45
3. Glückauf Sondershausen	11:5	100:60	29,08/10,32
4. Chemie Bitterfeld	6:10	66:94	16,70/7,87
5. Aktivist Mittenwalde	3:13	44:116	11,28/6,82
6. Aufbau Börde Magdeburg	0:16	30:130	12,83/6,69

Vom 11./12. Spieltag der BK-Oberliga berichtet:

Nun hat es das Team von Turbine Cottbus doch noch erwischt

Leuthen/O. unterlag im „Schicksalsspiel“ bei Motor West

Nun hat Turbine Cottbus doch noch Federn lassen müssen. Bei Motor West Karl-Marx-Stadt war der neue Meister noch gerade so mit einem blauen Auge davongekommen. Nach der Halbzeit führte der Außenseiter überraschend mit 24 Points (Engel — 288, Gehmlich — 274), ehe Cottbus noch mit 1600:1587 gewann.

Das Duell „alter gegen neuer Meister“ sah Cottbus dann erheblichen Schwierigkeiten auf dem offensichtlich schwer bespielbaren Ascota-Billard. Nur Blawid (307) bot meisterliches. Ein wichtiger Sieg für Ascota im Kampf um Silber. Tischers 301, der Rother eine 284 folgen ließ, war der rechte Auftakt. Tags zuvor hatte Ascota gegen Leuthen nach Autengrübbers 291 und Heyders 284 keine Probleme. Beim Aufsteiger vermochten nur Jurk (283) und Schindler (281) mithalten.

Nur ein Sieg bei Motor West konnte Leuthen noch Hoffnungen auf den Klas-

senerhalt machen. Lange Zeit sah es auch danach aus (Jurk — 282), doch das Leuthener Schlußduo blieb unter den Erwartungen. Bei Motor West legten Grünzig (285) und Franke (281) den Grundstein zum Sieg.

Reick dürfte mit der Niederlage gegen Spremberg seine Medaillenambitionen verspielt haben. Willes 327 und Fischer (298) umrahmten eine geschlossene Mannschaftsleistung. Die Elbestädter hatten zu viele Schwachpunkte, nur die Hähne-Brüder (290, 315) allein konnten die Gäste nicht gefährden. Gegen Guben zog das Dresdner Mittelfeld endlich mit, so besaßen die ersatzgeschwächten Gäste keine Chance. Stark Schusters 316. Im Heimspiel gegen Brandenburg sah es für Guben nach einer klaren Heimmiederlage aus. Nach 4 Durchgängen sahen sie sich nämlich mit 39 Points im Rückstand. Doch Pflaum (303) brachte die Chemiker wieder in Front. Beeindruckend beide



FRANK OMLAND (unser Foto) bekam gegen den Magdeburger Jens Krüger größere Schwierigkeiten, als ihm lieb war. Foto: Archiv

Nachruf

Im Februar 1984 verstarb unser Sportfreund

ERICH GRÖST,

der 30 Jahre lang Mitglied der Billardsektion von Lok Staßfurt war. In dieser Zeit war er nicht nur Aktiver, sondern er bekleidete auch die ehrenamtliche Funktion des Sektionsleiters, war außerdem Schülerobmann und Kampfrichter. Für seine vorbildliche Mitarbeit an der Entwicklung des DTBS und speziell des Billardsports erhielt er mehrere Auszeichnungen. Wir werden das Andenken von Erich Gröst stets in Ehren halten.

**BSG Lok Staßfurt,
Sektion Billard**

Schlußstarter mit Schuster (323) und Sypli (318). Besonders die Wochenendquote des Gubeners Harald Schuster von 639 Points verdient Hochachtung (die bisherige Bestleistung über ein Punktspielwochenende hält Günter Wille aus Spremberg mit 661, erzielt am 5./6. 2. 1983).

Spremburg entschied die Partie gegen Stahl Brandenburg bereits nach 2 Durchgängen. Wille — 319 (am Wochenende hervorragende 646 Points) und May (292) waren bestens aufgelegt. So liefen

Fortsetzung auf Seite 5

Fortsetzung von Seite 4

die folgenden Akteure die Zügel schleifen, zumal die Havelstädter wieder eines von den „schwachen“ Spielen boten.

Guben 1607	Brandenburg 1587
Keiler 265	Filipski 243
Fischer 247	Schubring 254
Gruschke 236	Blawid 248
Weihrauch 150/233	Schendel 275
Pflaum 140/303	Wolff 249
Schuster 163/323	Sypli 162/318

Reick 1628	Spremburg 1734
Hähne, L. 135/290	Wille 168/327
Höcker 255	May 279
Giese 271	Nothnick 273
Berndt 237	Scholta 273
Löwe 260	Jürgensen 284
Hähne, M. 158/315	Fischer 136/298

West 1587	Cottbus 1600
Gehmlich 274	Leyer 128/283
Pester 264	Fladrich 253
Engel 288	Drechsler 266
Grünzig 117/271	Matth. 153/288
Hofmann 238	Bock 259
Franke 252	Blawid 251

Ascota 1635	Leuthen 1505
Tischer 260	Dürre, Ru. 238
Rother 260	Jurk 283
Autengr. 155/291	Kühn 233
Heyder 284	Dürre, Ra. 250
Kochsiek 268	Wache 220
Zika 272	Schindler 281

Reick 1703	Guben 1571
Hähne, L. 135/296	Keiler 247
Höcker 154/275	Weihrauch, H. 260
Giese 119/280	Weihrauch, P. 188
Berndt 289	Gruschke 288
Löwe 256	Pflaum 108/272
Hähne, M. 148/307	Schuster 163/316

Spremburg 1638	Brandenburg 1477
Wille 158/319	Filipski 241
May 161/292	Schubring 110/260
Nothnick 253	Blawid 106/201
Scholta 245	Schendel 270
Jürgensen 265	Wolff 229
Fischer 264	Sypli 276

West 1530	Leuthen 1505
Gehmlich 233	Dürre, Ru. 237
Pester 269	Jurk 282
Engel 238	Kühn 249
Grünzig 285	Dürre, Ra. 267
Hofmann 224	Wache 211
Franke 161/281	Schindler 259

Ascota 1643	Cottbus 1578
Tischer 159/301	Leyer 255
Rother 152/284	Fladrich 240
Autengruber 261	Drechsler 246
Heyder 268	Matthiaschk 266
Kochsiek 258	Bock 264
Zika 271	Blawid 134/307

Der Tabellenstand

1. Cottbus	22:2	1692,75
2. Spremburg	16:8	1662,08
3. Ascota	16:8	1627,67
4. Reick	14:10	1610,25
5. Guben	10:14	1592,50
6. Brandenburg	8:16	1540,75
7. West	6:18	1473,33
8. Leuthen	4:20	1544,17

Die Ranglistenspritze

1. Hähne, M.	303,75
2. Wille	299,92
3. Blawid	295,00
4. Fladrich	287,08
5. Schindler (Jugend)	286,50
6. Leyer	283,50
7. May (Junioren)	282,33
8. Fischner	281,92
9. Zika	280,58
10. Drechsler	280,17
11. Sypli	280,08
12. Bock	279,92

Der Dritte mit bestem MGD

Wie steht's in der Liga, West?

Görlitz — Schönau 1455:1446, Tabak Dresden — Fritz Heckert 1605:1047, Görlitz — Fritz Heckert 1424:1151, Tabak Dresden — Schönau 1651:1554, Turbine Karl-Marx-Stadt — Weißenborn 1374:1415, Ascota Karl-Marx-Stadt II gegen Weißenborn 1593:1540.

Ascota II	16:4	1510,40
Weißenborn	16:4	1488,50
Tabak Dresden	16:6	1574,10
Schönau	8:12	1485,00
Fritz Heckert	6:14	1355,90
Görlitz	6:16	1389,91
Turb. Karl-Marx-Stadt	4:14	1449,40

MANFRED FRIEDRICH

Aus den Bezirken

POTSDAM

Sieglose Lok

Von den 16 Mannschaften der BK-Bezirksliga war kurz vor Saisonschluß als einziges Team nur noch Lok Potsdam II ohne jeden Gewinnpunkt. In der Süd-Staffel konnten sich bis zum letzten Spieltag Medizin Luckenwalde und Lok Potsdam I Hoffnungen auf den ersten Platz machen. Da nämlich trafen die beiden führenden Teams in Luckenwalde aufeinander. Am vorletzten Spieltag hatte sich Lok bei Motor Luckenwalde mit einem Remis von 1323:1323 alle Chancen gewahrt, während der Meister Medizin Luckenwalde in Jüterbog über eine 1359:1422-Niederlage quitierte. Das war der Stand:

Medizin Luckenwalde	20:6	1379,8
Lok Potsdam I	19:7	1362,3
Einheit Luckenwalde II	18:8	1300,0
Motor Luckenwalde	15:11	1288,3
Einheit Jüterbog	14:12	1329,1
Turbine Potsdam	10:16	1249,0
Motor Ludwigsfelde	8:18	1243,2
Lok Potsdam II	0:26	991,2

In der BK-Bezirksliga, Staffel Nord, lagen mit Netzen, Wusterwitz und Strodehne gleich 3 Teams punktgleich vorn, wobei Netzen mit dem besten MGD aufwarten konnte. Die Tabellenspitze hatten sich die Netzener nach einem gutklassigen Spiel bei Aufbau Brandenburg III zurückgeholt, wo sie als 1418-zu-1410-Sieger die Sportstätte verließen. Auch hier die Tabellenübersicht:

Rot-Weiß Netzen	18:6	1409,2
TSG Wusterwitz	18:6	1358,3
Strodehne	18:6	1347,0
Aufb. Brandenburg II	16:8	1323,8
Stahl Brandenburg II	10:14	1278,8
Empor Spaatz	6:18	1262,3
Rot-Weiß Netzen II	6:18	1258,5
Aufb. Brandenburg III	4:20	1222,3

Den besten GD beider Staffeln weist Janske von Lok Potsdam mit 258,0 aus.

WERNER HÄBERER

Tschernitz wieder in der Oberliga

BK-Liga, Staffel Ost: Chemie schaffte sofort die Rückkehr

Chemie Tschernitz, im Vorjahr aus der BK-Oberliga abgestiegen, schaffte als Staffelsieger der Liga, Staffel Ost, auf Anhieb die Rückkehr ins Oberhaus. Der MGD von 1556,67 sollte der Chemie-Sechs nach dem derzeitigen Stand der Dinge berechnete Hoffnungen auf den Klassenerhalt in der kommenden Saison in der Oberliga einräumen. Die Ergebnisse der letzten 4 Spieltage:

Neuzauche — Cottbus II	1447:1526,	Turbine Cottbus II	16:8	1462,25
Luckenwalde — Tschernitz	1483:1548,	Groß Gaglow	12:12	1518,58
Brandenburg — Mulkwitz	1486:1505,	Aufb. Brandenburg	10:14	1503,00
Neuzauche — Groß Gaglow	1613:1633,	Eintr. Luckenwalde	8:16	1478,00
Luckenwalde — Mulkwitz	1510:1470,	Neuzauche	2:22	1453,00
Brandenburg — Tschernitz	1531:1582,			
Brandenburg — Neuzauche	1590:1458,			
Luckenwalde — Neuzauche	1622:1484,			
Groß Gaglow — Mulkwitz	1369:1563,			
Cottbus II — Tschernitz	1400:1443,			
Gaglow — Tschernitz	1434:1621,			
Cottbus II — Mulkwitz	1420:1483,			

Abschlußstand:

Tschernitz	20:4	1556,67
SG Mulkwitz	16:8	1497,58

Rangliste:

1. Gürbig	T	291,17
2. Hengmith	B	284,00
3. Paulik	M	271,83
4. Scholta	M	270,33
5. Langsam	G	264,17
6. Pursche	T	262,42
7. Petrick	M	260,18
8. Nachtmann	T	257,50

HARRY INDERHEES

Die vielen Werbeveranstaltungen waren eine großartige Hilfe

COTTBUS: 729 Mitglieder kamen hinzu / Leistungssportler können mit ihrer Bilanz zufrieden sein

Von unserem Redaktionsmitglied HAJO SCHÜLZE

Von einem besonderen Höhepunkt im Leben unseres BFA Billard sprach Gerhard Scheel, langjähriger und wiedergewählter Vorsitzender des BFA in seinem Grundlagenbericht über Bilanz und Ausblick des Regionalverbandes auf der Bezirksdelegiertenkonferenz. Sie fand an „historischer Billardsportstätte“ statt, in der Gaststätte „Zur Friedensburg“, wo nun der zweifache Landesmeister im BK Turbine Cottbus und viele Einzelspitzenkötter zuhause sind. „Wir können sagen, daß die Beschlüsse des IX. und X. Parteitages der SED, des VI. Verbandstages des DBSV der DDR und des VI. Turn- und Sporttages des DTSB Richtschnur für unsere Tätigkeit waren“, betonte der Vorsitzende. Die Wettbewerbe innerhalb der einzelnen Sportstaffetten haben auch den Lausitzer Billardsportlern viele neue Impulse gegeben. „Mit Freude können wir feststellen, daß die SED der Förderung von Körperkultur und Sport stets große Aufmerksamkeit geschenkt hat,“ heißt es einleitend in der Bilanz.

Ausgehend von den Möglichkeiten und Notwendigkeiten rief Gerhard Scheel den Delegierten zu:

„Tragt mit dazu bei, noch mehr Kinder und Jugendliche zu werben, damit sie unseren Verband stärken und regelmäßig Sport treiben. Organisiert den Freizeit- und Erholungssport für alle und sorgt für einen vielfältigen Übungs-, Trainings- und Wettkampfbetrieb. Es geht auch darum, daß immer mehr Bürger unserer Republik für die regelmäßige sportliche Betätigung auch in unserem Verband gewonnen werden.“

Gerhard Scheel ging dann auf die Notwendigkeit der Erhaltung des Friedens ein und verwies auf die Erklärung des Präsidiums des DBSV der DDR vom 19. November 1983. „Wir stimmen ihr zu und erklären auch unseren entschiedenen Protest gegen die Hochrüstungspolitik der USA und der NATO, um die Gefahr eines vom Imperialismus heraufbeschworenes Infernos zu verhindern.“

Wie wurden die sportpolitischen Aufgaben nun im Verantwortungsbereich des BFA in der vergangenen Wahlperiode erfüllt? „Nach unserer Meinung haben die Leitungen ihre Aufga-

ben quantitativ und qualitativ gut erfüllt“, resümierte der Bezirksfachauschusssitzende. „Das bezieht sich auf die sportlichen Ergebnisse wie auf die politische und ideologische Bildung der Mitglieder. Landesmeisterschaften und Bestenermittlungen wurden mit gutem Niveau organisiert.“ Genannt wurden folgende Sektionen mit besonders guten Ergebnissen: SG Radensdorf, SG Noßdorf, Traktor Leuthen/Oßnig, WSG Siedlung Nord Cottbus, SG Burg, Chemie Tschernitz, Turbine Cottbus, Traktor Spremberg bei Billard-Kegeln und Lok Senftenberg sowie Turbine Cottbus bei den Carambolern. Zu der großen gesellschaftlichen Leistung der Sportfreunde zählen auch die im Berichtszeitraum geleisteten 78 000 freiwilligen Aufbaustunden innerhalb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative beim Aufbau, Ausbau und der Werterhaltung von Sportstätten. Dank sagte Gerhard Scheel besonders vielen Landsportgemeinschaften, weil sie mit ihren Aktivitäten wie Werbeveranstaltungen und Bereicherung von Dorffestspielen zur größeren Basis unseres Sports in den Gemeinden beitrugen. Über die progressive Organisationsentwicklung im Bezirk gibt diese Tabelle Auskunft:

	1978	1983
Mitglieder	1550	2279
Sektionen	85 BK — 5 BC	91 BK — 4 BC
Mannschaften	160 BK — 7 BC	178 BK — 8 BC
Übungsleiter	250 BK — 12 BC	328 BK — 16 BC
Kampfrichter	220 BK — 50 BC	396 BK — 58 BC

Im Leistungssport hat sich der Bezirk Cottbus im Billard-Kegeln klar die DDR-Spitze erobert. Zur Hälfte wird die Oberliga mit Mannschaften aus der Lausitz bestritten, hinzu kommen fünf Vertretungen in der DDR-Liga. Cottbus verfügt, gemessen am Generaldurch-

schnitt, über die stärkste Bezirksliga. Mit den Sektionen Turbine Cottbus und Lok Senftenberg besitzt der Bezirk zwei leistungsstarke Vertretungen in der I. DDR-Liga für Carambol. Was die Meisterschaften angeht: Im BK wurde Traktor Spremberg von 1978 bis 1982

DDR-Mannschaftsmeister und 1982 gelang auch sogar das Doppel, also noch der Pokalerfolg. In diesem Jahr holte nun Turbine Cottbus die Krone wieder in die Lausitz zurück.

Das gute Niveau spiegelt sich auch in den Einzelleistungen wider. In den letzten sechs Jahren nahmen 88 Junioren und Männer an Landesmeisterschaften (BK) teil. Nach Rainer Gürbig (Chemie Tschernitz/1978) gelang auch Günter Wille (Traktor Spremberg/1979) der Einzeltitel. BFA-Vorsitzender Gerhard Scheel spielte 1979 noch einmal groß auf und kam bei den Landesmeisterschaften im Cadre 52/2 zum zweiten Rang.

„Auch im Nachwuchsbereich bestimmen wir eindeutig das DDR-Niveau“, hieß es im Bericht. „Bei den DDR-Nachwuchsmeysterschaften der letzten Jahre kommen drei Viertel aller Starter aus dem Bezirk Cottbus. 38 Medaillen sind ein bereiteter Ausdruck für die Vornachtstellung der Lausitzer Sportjugend.“ Nachwuchsturniere auf Bezirksebene mit durchschnittlich 15 Mannschaften bereichern den Wettkampfkalender für die jungen Sportler.

Ansätze für gute Leistungen sind auch im Carambol vorhanden, denn Olaf Kirscht wurde 1977 und Daniel Mieth 1982 Schülermeister, Daniel Mieth dann 1983 Jugendmeister und FDJ-Pokalsieger (beide Senftenberg). Der dritte Platz von Hans-Joachim Fritsch (Turbine Cottbus) bei den Junioren (1980) sei nicht unterschlagen.

Was kann nicht befriedigen? Gerhard Scheel: „Der Stand des Erwerbs des Sportabzeichens durch nur 437 Sportfreunde 1983 sowie die ungenügende Förderung des Frauensports.“

Aus der Entschließung

JEDES JAHR EINE NEUE SEKTION ist in der kommenden Wahlperiode zu gründen. Mindestens 30 neue Mitglieder sind jährlich zu gewinnen. Es sind 120 Übungsleiter und 100 Kampfrichter in unterschiedlicher Ausbildung zu qualifizieren.

DEM KINDER- UND JUGENDSPORT als Bestandteil der kommunistischen Erziehung ist größte Aufmerksamkeit zu widmen. Weitere Kinder und Jugendliche sind für eine regelmäßige sportliche Betätigung zu begeistern. Es wird angestrebt, daß in jedem Jahr 20 Sport-

Fortsetzung auf Seite 7

Fast 10 Prozent aller Einwohner von Radensdorf spielen Billard

Eine Sektion von Billardkeglern macht von sich reden

Die SG Radensdorf wurde auf der Bezirksdelegiertenkonferenz wegen ihrer umfangreichen Nachwuchsarbeit lobend erwähnt. Die Sektion aus dem Spreewaldort im Kreis Lübben hat sich aber in den letzten Jahren in vielfacher Hinsicht einen guten Namen gemacht und das geistig-kulturelle Leben im Dorf unterstützt. An hohem gesellschaftlichen Einsatz fehlte es den 42 Billardfreunden von insgesamt 435 Einwohnern nie. In einer Konferenzpause sprach Hajo Schulze mit Walter Piesker, stellvertretender Sektionsleiter, der die Sektion am 17. Oktober 1965 mit aus der Taufe hob:

Wie wird in Radensdorf für den Billardkegelsport geworben?

Wir waren uns vor der Gründung klar, daß das Billardspielen aus den rauchigen Kneipen entfernt werden muß, wollen wir es als eine echte Freizeitsportbetätigung bieten. Deshalb gründeten wir vor nunmehr fast 20 Jahren die Sektion. In Absprache mit der Schule werben wir unter jenen Schülern für uns, die keine andere Sportart betreiben. Jährlich vor den Herbstferien starten wir eine Kampagne und haben damit immer großen Erfolg. Aus den Neulingen rekrutiert sich zunächst eine Übergangsgruppe, die nicht gleich Mitglied im DTSB wird. Hat sich die Spreu vom Weizen getrennt, treten die wirklich interessierten Kinder bei uns ein. Mindestens fünf sind es im Jahr. Wir haben heute eine ganz junge Männer-Bezirksligamannschaft mit einem

Durchschnittsalter von 24,6 Jahren.

Gab es für den Nachwuchs im Leistungssport schon Erfolge?

Zweifellos, Jörg Piesker wurde DDR-Meister bei den Knaben. Bei den A-Schülertitelkämpfen im ver-



WALTER PIESKER

gangenen Jahr belegten Matthias Kaselow den ersten und Ronald Piesker den dritten Platz. Von den 42 Mitgliedern der Sektion gehören elf dem Nachwuchs bis 19 Jahre an und von diesen elf wiederum sind sieben jünger als 16 Jahre. In einer Übungsgruppe beschäftigen wir auch achtjährige Sportfreunde.

Welche materiellen Möglichkeiten gibt es in Radensdorf für die Ausübung des Sports?

Da würde mancher staunen, wenn er unseren Wettkampf- und Aufenthaltsraum sehen würde. Er ist großartig. Wir haben ihn aus eigener Kraft gebaut. Er entstand aus einem

alten Stall, der in der Nähe der Gaststätte lag. 1979 wurde die Wettkampfstätte eingeweiht. Damals standen 1200 geleistete Aufbaustunden unserer Sportler innerhalb der volkswirtschaftlichen Masseninitiative zu Buche.

Wie beteiligen sich die Sportler gesellschaftlich?

Fast zu einer Tradition geworden ist die Erfassung von Sekundärrohstoffen. Die Männer haben im vergangenen Jahr 5,4 t Schrott gesammelt, der Nachwuchs trug Altpapier, Flaschen und Gläser in einem Wert von 700 Mark zusammen.

Was geschieht mit den Erlösen?

Sie stehen ausschließlich dem Nachwuchs zur Verfügung. Wir sehen unsere Aufgabe als Leitung auch darin, unsere Jugend zu Persönlichkeiten zu erziehen. Wir besuchten im vergangenen Jahr beispielsweise mit ihnen das Kabarett „Die Distel“ und unternahmen eine Dampferfahrt mit der Weißen Flotte. Wir treffen uns auch zu fröhlicher Runde, wie beispielsweise Silvester.

Welche Aufmerksamkeit widmen Sie dem Sportabzeichenprogramm?

Das ist unsere wundere Stelle. Von 42 Mitgliedern haben 1983 nur 28 die Bedingungen erfüllt. Wir wollen hier besser werden.

Welche Aufgaben stellt sich die Sektion zur Kommunalwahl?

Eine ganze Menge. Wir werden bis zum 6. Mai 1984 zehn neue Mitglieder gewinnen. Schon in den nächsten Tagen wird begonnen, in einer alten Scheune eine Annahmestelle für Sekundärrohstoffe einzurichten. Der Gemeinde haben wir eine Grabenräumung auf fünf Kilometer Gesamtlänge zugesagt. Eine Aufgabe ist auch erstmalig: die Gewinnung fördernder Mitglieder.

Die Hälfte aller Titel wurden in den Bezirk geholt

Horst Korla, Technischer Leiter der Kommission BK:

„Seit 1978 wurden durch Billardkegelspieler des Bezirkes Cottbus in allen Altersklassen mit 18 DDR-Meistertiteln die Hälfte aller möglichen ersten Plätze erkämpft. Insgesamt wurden 64 Medaillen erreicht, das ist ein Anteil von 59 Prozent. Beim Nachwuchs entfielen zwei Drittel aller Medaillen auf Vertreter unseres Bezirkes. Besonders gut im Nachwuchs sind die Sektionen SG Radensdorf, Traktor Leuthen/Ofnig, Traktor Spremberg, Chemie Tschernitz, SG Bohsdorf-Vorwerk und Chemie Weißwasser. Führende Sektionen aber wie Turbine Cottbus, Chemie Guben, SG Mulkwitz und Aufbau Neuzauche ließen manche Wünsche offen.“

Franz Komorowski, Mitglied des DBSV-Präsidiums:

„Dem Wettbewerb mußte im Bezirk Cottbus mehr Aufmerksamkeit geschenkt werden. Wie wir hörten, gibt es in der Lausitz viele Aktivitäten. Doch sie werden nicht bekannt, können also auch nicht anderen als gute Erfahrungen vermittelt werden. Der Bezirk belegte 1983 im Verbandswettbewerb einen fünften Rang. Würden alle Aktivitäten richtig abgerechnet, könnte Cottbus einen vorderen Rang einnehmen.“

Hans Reiches, Vertreter des DTSB-Bezirksvorstandes:

„Dank dem Verband für seine anerkennenswerten Leistungen. Die Billardsportler haben oft auch in ländlichen Gemeinden zur Belebung des Freizeit- und Erholungssports beigetragen. Weitere Reserven gilt es zu erschließen, um die Massenbasis zu vergrößern.“

Fortsetzung von Seite 6

freunde aus dem Nachwuchsbereich als Mitglieder für den Verband gewonnen werden.

DAS SPORTABZEICHENPROGRAMM soll umfassender in den Trainings- und Wettkampfbetrieb einbezogen werden. Ziel ist es, daß jeder Billardsportler einmal im Jahr das Sportabzeichen erwirbt.

DIE KOMMISSION ÖFFENTLICHKEITSARBEIT IST AUFGERUFEN, in Zusammenarbeit mit den Sektionen, den KFA und dem BFA den Billardsport zu popularisieren. Die Sektionen sollen auch mehr als bisher den Frauen- und Familiensport fördern.

DIE LEISTUNGSMÄSSIG FÜHRENDEN MANNschaften beider Disziplinen, Billardkegeln und Billard-Carambol, haben die Auflage, daß sie mindestens drei Mitglieder aus dem Nachwuchsbereich nachweisen müssen. Im Kegelsport ist die Leistungsspitze zu verbreitern und in jedem Jahr die DDR-Mannschaftsmeisterschaft anzustreben.

Billard für jedermann

Heute die 5. Fortsetzung für alle Lernwilligen

Wie uns nicht wenige Leser mitteilen, haben wir mit dem Abdruck der Lektion „Billard für jedermann“ einen guten Griff getan. Hier nun die 5. Fortsetzung, wobei wie immer Lehrer und Schüler mit L. und S. ausgewiesen sind.

FABEL: DIE ZWEI SCHAFE UND DER SCHÄFERHUND

Wir wollen nicht zu schnell vorgehen ... betrachten wir jetzt die Bälle. Was für eine bildliche Vorstellung haben Sie von ihnen?

S.: Diese Frage habe ich mir noch nie gestellt.

L.: Lachen Sie nicht, ich habe mir B II und III immer als zwei sehr ungezogene Schafe vorgestellt und B I, d. h. unseren Ball, als einen Schäferhund. Sie merken wohl, worauf ich hinaus will.

Die Aufgabe des Hundes wird es sein, die zwei Schafe zu sammeln, sie dann in eines der günstigen Felder zu führen und dorthin zurückzuholen, wenn sie entweichen sollten.

S.: Das ist ja richtige Strategie.

L.: Die ohne Wirkung wäre, wenn sie nicht — in der Absicht, die Schafe wirkungsvoll zu zähmen — als allgemeine Richtlinie, als dauernden Richtungspunkt, als genaues Ziel die Richtung auf die Schafställe, oder, je nach Spielart, die Schafställe selbst, hätte (Freie Partie), d. h. die Ecken. Kommen Sie mit?

S.: Schritt für Schritt ... Aber ich glaube doch, daß ...

L.: Sagen Sie ruhig, was Sie denken ...

S.: Daß es leichter ist, zwei Schafe zu hüten als zwei Bälle in einem Drittel des Billard halten zu können.

L.: Selbstverständlich ist unsere Aufgabe sehr viel schwieriger als die des Hundes, da wir ja jedes Mal die Karambolage im Auge behalten müssen.

S.: Das gerade meinte ich.

L.: Wir haben aber einige nicht zu verachtende Trümpfe in der Hand: Zunächst unsere Technik.

S.: Die immer schwache Stellen hat.

L.: Einverstanden. Aber trotzdem, da sie mit Überlegung entwickelt wurde, gewisse Garantien bietet, im Vergleich zu den Püffen oder anderen Stößen, die instinktiv ausgeführt werden. Hinzu kommen gewisse Grundsätze, Grundsätze, zu denen wir unsere Zuflucht nehmen können, weil sie auf der Urteilskraft beruhen — und die wir ununterbrochen anwenden, um gerade den Muskel zu entlasten und die wir allmählich entdecken, untersuchen und bestimmen wollen.

Und wir fangen mit dem Grundsatz an, der uns sofort in den Sinn kommt; denn er hat uns erlaubt, unsere ländliche Strategie wahrscheinlich zu machen und vor allem, weil er der wichtigste Grundsatz jeder rationellen Methode ist.

Dieser Grundsatz ist ... na, helfen Sie mir doch.

S.: Ich weiß nicht recht, was Sie meinen.

DOMINANTE

L.: Das Prinzip der Dominante.

S.: Das hätte ich mir denken können, denn ich kenne dieses Prinzip.

L.: In diesem Fall will ich Ihnen sofort Gelegenheit geben, die Scharte auszuwetzen.

S.: Ich habe den Eindruck, in die Anfangsgründe des Spiels „Doppelt oder Nichts“ eingeweiht zu werden.

L.: Was ist nun die Dominante?

S.: Das ist die Stellung, die es erlaubt, die Bälle vor sich zu haben.

L.: So so! Das hieße also, daß diese Stellung (Abb. 21), in der Sie wirklich die Bälle II und III vor sich haben, eine Dominante wäre.

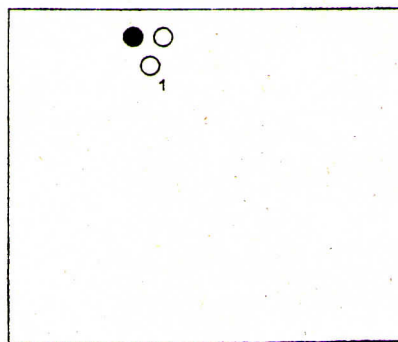


Abb. 21

S.: Ich habe mich nicht richtig ausgedrückt; man muß wohl die Bälle vor sich haben, das ist klar, aber in einem günstigen Raum, d. h. im Drittel des Billards.

L.: Nehmen wir das einmal an. Infolgedessen wollen wir die Bälle anders aufsetzen und ihre Stellung im Drittel des Billards wieder aufbauen. Ist das eine Dominante (Abb. 22)?

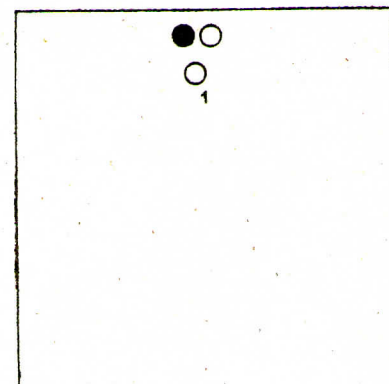


Abb. 22

S.: Ja. Aber ... wenn B II und III wegrollen, dann ...

L.: Es kann also keine Dominante sein, das geben Sie zu.

S.: Das ist richtig, aber ich glaube, ich habe es.

L.: Ich bin ganz Ohr.

S.: Die Dominante ist eine Stellung, in der man B II und III vor sich hat, aber so, daß sie nicht entweichen können.

L.: Bravo! Aber Sie sprechen Dinge mit Bestimmtheit aus, die durchaus unbestimmt sind.

Glauben Sie, daß ein Schüler Ihre Definition verstehen würde?

S.: Aber so ungefähr ist es das doch.

L.: Urteilen Sie selbst.

Die Dominante ist die Stellung, die es erlaubt, B II und III zu halten, vor sich zu behalten in Richtung auf die Ecken, und das, indem man nur den natürlichen Treibstoß benützt. Der Stoß wird also nur durch das normale Auftreffen von B I auf II und III ausgeführt.

S.: Natürlicher Treibstoß?

L.: Jawohl, d. h. ohne den Rückläufer anzuwenden.

Das ist die Dominante.

Stellen Sie einmal eine solche Stellung auf! (Nach einigem Zögern setzt der Schüler die Bälle in der Stellung der Abb. 23 auf).

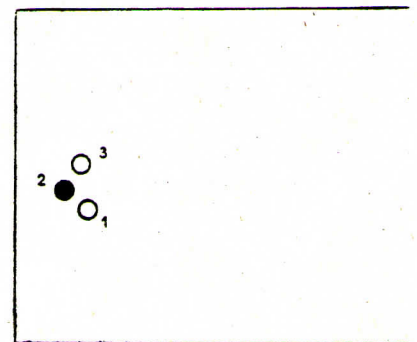


Abb. 23

Das ist eine richtige Dominante. Ohne den Rückläufer in Anspruch zu nehmen, können wir B II und III vor uns her treiben in Richtung auf die Ecke.

Können Sie mir nun die Serie nennen, die am besten das Prinzip der Dominante veranschaulicht?

S.: Sie haben gesagt, daß alle Serien logischerweise den Grundsatz der Dominante beherzigen müssen.

L.: Richtig ... aber es handelt sich jetzt um eine besondere Art von Serie, um eine typische Serie, wofür die Dominante sehr viel mehr ist als nur ein Grundsatz.

Sie stellt, wenn ich so sagen darf, ihre Daseinsberechtigung dar, den Grund ihres Bestehens; der Beweis dafür ist, daß diese Serie sofort unterbrochen wird, wenn man das Prinzip der Dominante vernachlässigt. Diese Serie, die nur mit Hilfe der Banden gespielt werden kann, ist die ...

S.: Ich hab's, die amerikanische Serie.

L.: So ist es.

Fortsetzung auf Seite 9

Es gibt zwei Arten sie zu spielen:

- a) Die eine Art fußt wesentlich auf der dauernden Enthaltung der Dominante mit dem Ziel, die gleiche Stellung wieder zu gewinnen; hierfür muß man eine ganz genaue Kenntnis des Laufes der zwei Bälle (II und III) mitbringen und vor allem ein exaktes Tempo spielen, d. h., daß man eine Technik ohne Fehl haben muß.

S.: Nennt man das nicht Treibserie?

L.: Jawohl, das ist sie.

- b) Die andere ist nicht die „Amerika“ in Reinkultur, ist aber gerissener und erfolgreicher. Sie rechnet mit einer Fehlschaltung der Muskeln und stützt sich einmal auf die zeitweilige Erhaltung der Dominante und zum anderen auf die Wiedererlangung der Dominante.

Zwischen diesen beiden Arten müssen Sie mit Überlegung wählen.

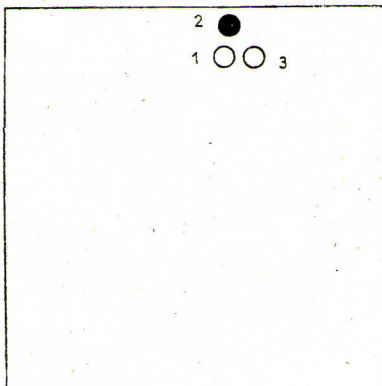


Abb. 24

S.: Ich entscheide mich selbstverständlich für die zweite, da man sich dabei irren darf in der Einschätzung seiner Muskelreaktion.

L.: Das bringt Sie dann zu der Offenbarung des Konterstoßes, des berühmten Konterns von B I auf B II, das einen dreifachen Vorteil hat:

1. B II genau an der Bande zu halten,
2. B I durch den Klapper zurückzubringen, was die günstige Folge hat — vorausgesetzt, daß die Karambolage am Seitenrand von B III stattgefunden hat — nach außen zu kommen, d. h. wieder in dominanter (beherrschender) Stellung (Abb. 24).

3. Preßbälle zu vermeiden.

Sie verstehen, wie zweckmäßig es ist, „wenig Ball“ zu nehmen, also dünn (B II) und tief (B I) zu treffen; das ist der zweite Weg, um die Dominante wieder zu erlangen (Abb. 25).

S.: Es hat mich immer beschäftigt, genau zu erfahren, wie man in den Ecken die „Amerika“ wendet.

L.: Dieser Vorgang wird Ihnen auch noch aufgehen. Um die Serie zu wenden, muß man, sobald sie sich der Ecke nähert, zwischen dem rechten Ball (das gilt selbstverständlich für den Rechts- händler) und der nächsten Bande einen genügenden Raum (a) lassen, der min-

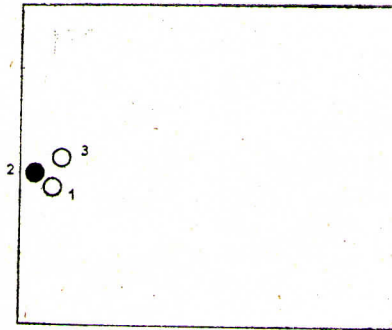


Abb. 25

destens der Balldicke entspricht, so daß der linke Ball bequem dort Platz hat (Abb. 26).

SEIN ODER NICHTSEIN

S.: Aber warum haben Sie denn gesagt, daß in bezug auf mich der Erfolg der amerikanischen Serie so gut wie Null sei.

L.: Weil es die Wahrheit ist.

S.: Na, erlauben Sie mal!

L.: Sie werden es gleich einsehen. Nehmen wir an, wir würden von nun an gleich die Amerika trainieren. Einige Wochen lang, vielleicht einige Monate lang, würden wir geduldig die Grundsätze anwenden, die ich vorher erläuterte.

Eines Tages wären wir bestimmt am Ziel und Sie könnten die Amerika spielen. Und wenn ich Sie dann gehen ließe?

S.: Dann würde ich also mit einiger Flügelkraft fliegen müssen.

L.: Sehr hoch kämen Sie aber nicht.

S.: Ich hätte es aber immerhin fertiggebracht . . .

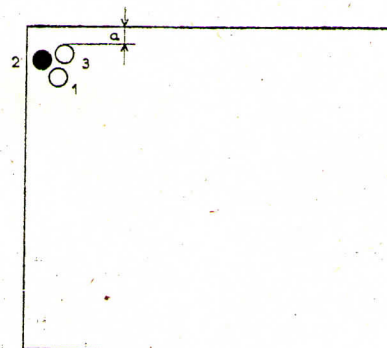


Abb. 26

L.: Zugegeben . . . aber in welchem Zustand wären Sie? Ihre noch nicht ausgereifte Technik wäre auf gefährliche Weise verkümmert.

S.: Ich würde doch Serien machen.

L.: Nein, Sie wären in der Lage jener Leute, für welche die amerikanische Serie eine dauernde Fata Morgana ist, und die beklommen in dieser drückenden Ungewißheit leben, die etwas von jener Shakespearischen Tragik an sich hat: „Sein oder Nichtsein . . .“

DEN PFLUG VOR DIE OCHSEN SPANNEN

S.: Aber wenn mein Gegner mir die Amerika überläßt, dann mache ich doch einige Points?

L.: In diesem Falle wohl, dann allerdings ist es anders. Sie machen dann zehn Points.

S.: Zehn?

L.: Oder auch nur acht, denn bei dieser bestimmten Stellung — die vom Himmel gefallen ist —, der allein Sie Ihre Daseinsberechtigung verdanken und von der Sie genau wissen, daß Sie sie aus eigener Kraft nicht wieder erreichen — bei dieser Stellung also befällt Sie eine derartige Furcht, eine solche Angst, daß die Serie nach wenigen Stößen unweigerlich in sich zusammenfällt wie ein Kartenhaus.

Das ist sehr entmutigend, aber zwangsläufig, weil Sie einen falschen Weg gegangen sind: **Der Pflug wurde vor die Ochsen gespannt.**

S.: Wieso?

L.: Oder, was auf dasselbe herauskommt, die amerikanische Serie wurde gelernt, bevor man wußte, wie man die typische Ausgangsstellung absichtlich herbeiführt.

S.: Da bin ich nicht ganz mitgekommen. Ich sehe nicht so genau die Bedeutung oder besser, den Unterschied zwischen dem Erlernen der amerikanischen Serie vor oder nach dem Wissen, wie man ihre Ausgangsstellung erhält.

L.: Das will ich Ihnen erklären. Spinnen wir unsere Annahme deshalb aus.

Wir beginnen also heute mit der amerikanischen Serie. Ihr Studium wird etwa sechs Monate dauern.

S.: Warum sechs Monate?

L.: Das sind angenommene Zahlen, damit wir uns besser verstehen, aber sie sind übrigens ziemlich wahrscheinlich.

Während sechs Monaten wird es Ihre kaum ausgebildete Technik andauernd mit gleichartigen, gefährlichen Stößen zu tun haben; gefährlich, weil es alles kurze Stöße sind.

Wir kennen übrigens genau die schlimmen Folgen dieser verführten Experimente. Doch lassen wir alle Schwarzseherei beiseite und überspringen wir das alles. Nach sechs Monaten hat die amerikanische Serie — obwohl sie nicht in Ihrer Reichweite ist — keine Geheimnisse mehr für Sie.

Bleibt der zweite Teil des Programms.

S.: Wie erfüllt man ihn?

L.: Hierfür haben wir allerdings ein Jahr zu rechnen.

S.: Ein Jahr?

L.: Ich sagte wohl ein Jahr und das bei ernstem, regelmäßigem Training.

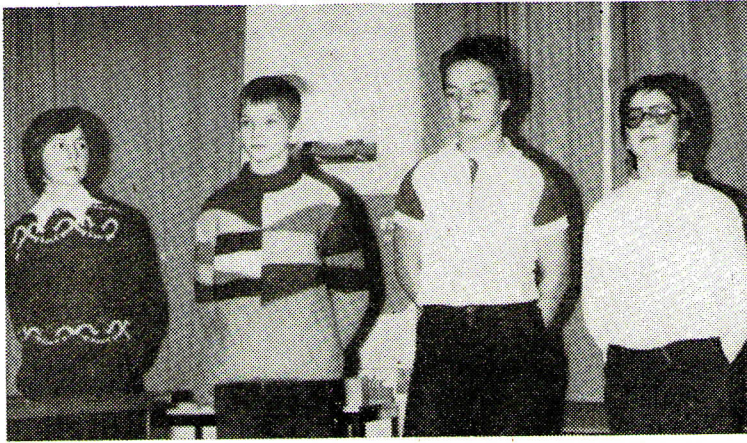
S.: Das ist doch undenkbar . . . Ich habe in mehreren Büchern gelesen, daß . . .

L.: Ich weiß schon . . . jedenfalls haben Sie gelesen, daß es gewisse Stellungen gibt — etwa zehn soll es geben, die fast automatisch die Ausgangsstellung der Amerika verbürgen.

Daran glaube ich nicht.

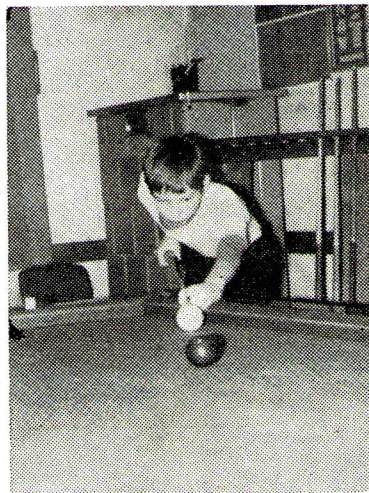
S.: Und warum?

Fortsetzung auf Seite 10



Neustädter Nachwuchs bestand Bewährungsprobe

Sehr zufrieden dürfte Neustadts BC-Nachwuchs nach seinem ersten Auftreten gewesen sein, denn erst seit Oktober 1983 sind die Jungen bei Motor aktiv. In diesem Lichte gesehen boten sie gegen die Jungen aus Oschatz, die rund 2 Jahre im Trainings- und Wettkampfbetrieb stehen, erstaunliches. Überrasgender Akteur war der 13jährige Neustädter Uwe Gottschald, der alle 6 Partien sicher gewann, wobei er bis auf eine immer einen Durchschnitt von über 1,0 erreichte. Thomas Erhardt, der ebenfalls angenehm überraschte, gewann von seinen 6 Partien 5 und gestaltete ein Unentschieden. Hier die Plazierungen der Neustädter: 1. Gottschald mit einem GD von 1,18 und einer HS von 8, 2. Erhardt 0,73/10, 4. Hommel 0,55/5, 6. Blank 0,45/4. (Die Resultate der Oschitzer Gäste wurden leider nicht angegeben/die Redaktion).



UWE GOTTSCHALD bewies erstaunliches Talent. Foto: Mußbach

Fortsetzung von Seite 9

Billard für jedermann

L.: Weil die Tatsache, daß man in die Amerika überzugehen versteht, schon ein Zeichen einer gewissen Klasse ist. Diese Klasse aber kann nicht auf einigen verlockenden, aber praktisch doch mehr oder weniger fragwürdigen Stellungen beruhen. Das wäre zu einfach.

S.: Welche Methode aber gestattet es, in die Amerika überzugehen?

L.: Suchen Sie nicht lange. Die der Schafe ...

S.: Das ergibt aber doch nicht die Amerika.

L.: Lassen Sie sich eines Besseren belehren.

Wenn wir nämlich die Bereiche besser kennen, die wir ihrer natürlichen Aus-

giebigkeit wegen ausgesucht haben, wenn wir innerhalb dieser Bereiche um die Klippen wissen, die wir tunlichst meiden, wenn wir gewisse grundlegende Prinzipien klug anzuwenden verstehen und infolgedessen die innere Ruhe erlangt haben, die auf der Beinahe-Sicherheit beruht, daß uns nichts Schlimmes zustossen kann, wenn wir schließlich über das unabdingbare Können verfügen, das uns erlaubt, unsere zwei Schafe folgerichtig in die Ställe zu führen, dann werden Sie freudig überrascht feststellen, daß sich Ihnen infolge dieser allgemeinen Strategie, wenn auch nicht unbedingt die genauen Ausgangsstellungen zur Amerika ergeben, so doch solche gleicher Familie, und allmählich erkennen Sie sie auch und dann werden Sie sagen: Sieh mal einer an! Da bietet sich die amerikanische Stellung an, und da ist eine, die ist ihr auch verwandt.

Und mit Hilfe der Erfahrung verwandeln Sie sie sehr bald in echte Stellungen.

Aber für das alles braucht man wohl ein Jahr. Ist das zuviel?

S.: Keineswegs ...

L.: Und am Ende dieses arbeitsreichen Jahres sind Sie dann ein vollkommener Spieler in der Freien Partie geworden; denn Sie können die Amerika an-ge-hen und sie aus-nut-zen.

Und dennoch haben Sie einige kostbare Monate vertan.

S.: Das eben verstehe ich nicht recht.

L.: Wenn nämlich der Pflug nicht vor die Ochsen gespannt worden wäre, d. h. wenn wir zuerst auf dem Viertelbillard gearbeitet hätten ...

S.: Dann hätten wir trotzdem ein Jahr gebraucht.

L.: Einverstanden! Aber am Ende dieses Jahres allgemeiner Studien wären Sie an die Amerika mit solchen Waffen und solchem Tempo herangegangen, daß sie nicht mehr die gleichen Schwierigkeiten bieten würde.

S.: Jetzt habe ich es. Ich hätte sie dann sehr viel schneller gelernt.

L.: Und was nicht zu verachten ist, Ihre Technik wäre in dieser wichtigen Prüfung heil geblieben.

S.: Jetzt habe ich endlich verstanden: Das Viertelbillard ist ein so kostbares Übungsfeld, weil es alle Möglichkeiten bietet.

L.: Das ist es.

STÜTZPUNKTE

L.: Untersuchen wir unsere günstigen Gebiete etwas näher. Wir sagten, daß wir sie ausgesucht hatten, weil ...

S.: Weil sie drei Banden haben, während das Mittelfeld nur zwei hat.

L.: Das läßt die Vermutung zu, daß diese nahe beieinanderliegenden drei Banden gewisse Vorteile bieten. Können Sie sie mir aufzählen?

S.: Meiner Ansicht nach ist es ziemlich einfach. Die drei Banden bilden drei Sperren, die nach drei Seiten hin den Bällen das Entweichen verwehren; sie sind auch wertvolle Stützpunkte, da sie nahe beieinander liegen und kurze Holer erlauben.

L.: Die also leichter sind. Bravo!

Eine andere Frage jetzt: Sie nannten die Banden Stützpunkte ... das ist übrigens der richtige Ausdruck. Können Sie mir außerdem sagen, wie viele Stützpunkte es im Viertelbillard gibt? Denken Sie gut nach.

S.: Drei.

L.: Sind sie sicher?

S.: Ganz bestimmt, es gibt drei Banden ... folglich gibt es drei Stützpunkte und es kann nur drei geben.

L.: Und die Ecken?

S.: Die Ecken?

WIRD FORTGESETZT

Billard-Carambol

EBT schon am Ziel?

I. DDR-Liga, Staffel 1

Erfurt — Senftenberg 16:4 (MGD 19,788:10,728), Bernburg — Suhl (Suhl nicht angetreten / 20:0 PP an Bernburg), Cottbus — Brandenburger Tor 14:6 (22,175:14,945), Cottbus — Bernburg 14:6 (18,980:14,579), Suhl — Senftenberg 8:12 (12,420:12,502).

Brandenburg. Tor	12:2	95:45	17,608
Turbine Cottbus	11:5	92:68	18,089
Chemie Bernburg	9:7	96:64	15,681
Lok Senftenberg	7:9	69:91	13,441
Turbine Erfurt	6:8	70:70	15,499
Motor Suhl	1:15	38:122	10,867

WERNER KOSICKI

II. DDR-Liga, Staffel 1

Landsberg — Chemie Buna 2:18 (4,868:7,047), Naumburg — Neustadt 2:18 (5,581:7,785), Haselbach — Glauchau 6:14 (7,095:9,803), Uni Jena gegen Staffurt 6:14 (7,558:7,239), Buna gegen Naumburg 16:4 (8,106:4,966), Neustadt gegen Landsberg 16:4 (7,956:6,483), Glauchau — Jena 17:3 (12,359:7,601), Staffurt — Haselbach 18:2 (9,104:5,383). Die Begegnung Neustadt — Jena wurde mit 20:0 für Jena gewertet, da der Neustädter Porst noch nicht spielberechtigt war.

Staffurt	16:2	7,594	122
Chemie Buna	13:5	7,110	145
Uni Jena	10:8	6,975	228
Haselbach	8:10	6,196	67
Neustadt	8:10	6,469	146
Glauchau	7:11	7,672	186
Naumburg	7:11	5,391	58
Landsberg	3:15	4,957	82

GERALD MORGENROTH

Nachruf

Im Alter von 73 Jahren verstarb im Januar unser verdienstvoller Sportfreund

ERICH LIEDTKE

Seit Gründung des KFA Seelow war er dessen stellvertretender Vorsitzender, außerdem verdanken die Sektionen von Traktor Letschin und der SG Sophienthal ihrem ehemaligen Sektionsleiter Erich Liedtke sehr viel. Vor allem dem Nachwuchs hat er stets sein Wissen vermittelt. Die gute Arbeit unseres Sportfreundes fand in Auszeichnungen des DTSB und des DBSV ihre Anerkennung.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

KFA Seelow

II. DDR-Liga, Staffel 2

Mickten — Ludwigsfelde 9:11 (7,27 zu 9,19), EBT Berlin II — Lok Wahren 8:12 (7,22:7,89), Babelsberg — Meißen 12:8 (7,67:8,18), Freital — EKB Berlin 4:16 (4,53:7,61).

Chemie Meißen	16:4	9,91	178
Ludwigsfelde	15:5	9,98	200
Lok Wahren	15:5	10,80	200
EKB Berlin	13:7	9,24	194
EBT Berlin II	8:12	8,49	153
Motor Babelsberg	7:13	7,35	200
Motor Mickten	5:15	6,70	79
Stahl Freital	1:19	4,54	84

WOLFGANG BRESK

Aus den Bezirken

LEIPZIG

Motor ungeschlagen

Ungeschlagen mit dem bemerkenswerten MGD von 1514,00 wurde Motor Stötteritz Leipziger Bezirksmeister im Billardkegeln. Wesentlichen Anteil daran hatten die ehemaligen Oberligaakteure Gottschalk (Ø 291,92) und Heyer (256,17), die die Rangliste anführen. Der Abschlußstand:

Motor Stötteritz	24:0	1514,00
Stahl SW Leipzig	20:4	1345,58
Aufbau NW Leipzig	12:12	1256,75
Lok Bernburg	10:14	1217,83
Motor West Leipzig	10:14	1194,58
Lok Delitzsch	8:16	1199,75
Lok Wahren	0:24	1092,75

Ranglistenspitze: ... 3. Prinz (SNW 254,17), 4. Rehwagen (253,33), 5. Lichtenstein (244,25), 6. Müller (alle Stötteritz/241,82), 7. Wenzel (SNW 240,67).

Aufsteiger zur BK-Bezirksliga wurde die 2. Mannschaft von Stötteritz mit einem MGD von 1282,00.

ROLF GEBHARDT

ERFURT

Titel an Ritzke

Bezirksmeister im Cadre 52/2 wurde der Sondershausener Ritzke, der sich alle Partiepunkte sicherte. Sein Gemeinschaftskamerad von Glückauf, Ramisch, spielte auch konstant, mußte sich aber gegen Ritzke geschlagen bekennen. Auf den Plätzen 3 bis 6 folgten schon mit deutlichem Abstand die Glückauf-Akteure Schicha, T. Erbs und F. Dietrich, während für Löbe (Optima Erfurt) nur der letzte Rang blieb. Die Übersicht:

	P	MGD	HS
Ritzke	5:0	16,02	140
Ramisch	4:1	23,42	89
Schicha	2:3	12,62	92
T. Erbs	2:3	7,79	74
F. Dietrich	1:4	8,11	54
Löbe	1:4	6,37	46

HELMUT ANGLER

Achtung, „BILLARD“-Bezieher!

Mit Wirkung vom 1. Januar 1984 wird beim Zahlungsverkehr über die Bankinstitute der DDR für die BFA, KFA, Sektionen und Einzelbezieher eine codierte Kennziffer eingeführt. Der Bezugspreis für „BILLARD“ ist für das ganze Jahr zu entrichten. Die zugesandte Rechnung ist bei den Bankinstituten der DDR spätestens bis zum 15. Juni 1984 zu begleichen. Damit entfallen automatisch die Einzahlungen auf das Postscheckkonto.

Siegloser Letzter

Wenn der Redaktion auch erst im März der Halbserienstand der BC-Bezirksliga zugeht, so sei er hier doch noch wiedergegeben.

Sondershausen II	9:1	6,92	193
Optima Erfurt	6:4	5,33	119
Waltershausen	6:4	3,19	35
Chemie Gotha	5:5	5,10	184
Turbine Erfurt II	4:6	4,35	55
Optima Erfurt II	0:10	2,06	19

Ranglistenspitze: 1. Th. Erbs 17,42, Rink 11,92, Henßler 10,32, Löbe 10,29, Dietrich 7,06, Herchenröder 6,83, Stegmann 5,44, Lange 4,89, Liedloff 4,53, V. Rosinski 4,34.

RAINER KÜHN

DRESDEN

Zwei gleichauf

In der BK-Bezirksklasse, Staffel West, lagen Wiederaufsteiger Chemie Dohna und Motor Heidenau nach 10 Spieltagen gleichauf. Das war die Tabellensituation:

Chemie Dohna	16:4	1347,9
Motor Heidenau	16:4	1329,8
Stahl Freital II	12:8	1315,3
Dresden-Ost	10:10	1240,9
Traktor Gauernitz	8:12	1258,6
Motor Reick III	8:12	1204,6
Bischofswerda	6:14	1199,7
DW Hellerau	4:16	1191,1

Ranglistenspitze: 1. Anders 249,5/Heidenau), 2. Herrmann (248,1/Dohna), 3. Haase (237,8/Heidenau), 4. M. Kaiser (237,4/Heidenau), 5. Hellmann (237,0/Gauernitz), 6. Tilz (233,7/Freital), 7. Spank (232,75/Heidenau), 8. Baumgart (Freital/229,6), 9. Kühn (Dresden-Ost/224,0), 10. Dittes (Dohna/223,55).

ECKHARDT CLAUSNITZER

Manker - ein Dorf im Kreis Neuruppin

Jetzt schon 24 Billardkegler / Schüler zur Bezirksspartakiade?
„Sportstafette DDR 35“ brachte bereits erste sichtbare Erfolge

Sicherlich hören die meisten Leser heute das erste Mal etwas von dem kleinen Dorf Manker, das im Kreis Neuruppin im Bezirk Potsdam liegt. Und doch ist das, was Sektionsleiter Bernd Steffin über seine Billardkegler zu berichten weiß, sehr interessant. Er schreibt:

„Durch die Unterstützung des DTSB-Kreisvorstandes, des Rates der Gemeinde sowie der LPG Pflanzenproduktion war es uns möglich, am 29. Juni des vergangenen Jahres eine Sektion Billard ins Leben zu rufen. Dabei gelang es uns nach anfänglichen Schwierigkeiten, den Billardsport auch außerhalb unserer Gemeinde bekannter zu machen. Dazu gehörte zum Beispiel die Teilnahme am Kreissportfest der Werktätigen, auch fanden erste Freundschaftsspiele statt.

Keine Frage, daß wir auch in die „Sportstafette DDR 35“ unseren Anteil einbringen wollen. So können wir heute

berichten, daß wir 12 Schüler und Jugendliche für unseren Sport begeistern konnten. In den Winterferien fand ein Trainingslager statt, wo wir unseren Nachwuchs auf die X. Kreis-Kinder- und Jugendspartakiade vorbereiteten. Schließlich ist es unser Ziel, dann auch bei der Bezirksspartakiade vertreten zu sein. Und natürlich wollen wir unseren Nachwuchs so schnell wie möglich in unsere beiden Mannschaften mit einbauen, damit die Jungen regelmäßige Möglichkeiten der Bewährung erhalten.

Wir können hier sagen, daß wir zuversichtlich in die Zukunft sehen, denn mit unseren 12 Schülern und Jugendlichen verfügt die Sektion nun über 24 aktive Billardsportler. Das ist für so einen kleinen Ort wie dem unsrigen nicht wenig. Übrigens sind auch drei Sportfreundinnen darunter, die nun bemüht sind, weitere Frauen für das Billardspiel zu gewinnen.“

Pokal-Start

Am letzten Tag des Monats März erfolgte der Auftakt der Spiele um den DBSV-Mannschaftspokal im Billardkegeln. Beteiligt sind die besten Teams der einzelnen Bezirke sowie die Kollektive der DDR-Liga und der Oberliga. Runde 2 um den Pokal findet am 12. Mai statt, die weiteren Termine sind der 26. Mai, der 23. Juni, danach folgt die Endrunde, die nun schon traditionsgemäß im Dezember in Cottbus (8. und 9.) ausgetragen wird.

Gratulation

Am 29. März wurde das bewährte Mitglied der Revisionskommission des DBSV der DDR, Heinz Weiser, 50 Jahre. Aus diesem Anlaß gratulierte DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma dem Jubilar im Namen des Präsidiums unseres Verbandes. Heinz Weiser, der der Gemeinschaft von Fortschritt Bischofswerda angehört, wird auf dem Verbandstag erneut für die Revisionskommission kandidieren.

Vormerken!

Turbine Cottbus ist am 14. und 15. September Ausrichter der DDR-Einzelmeisterschaften der Männer und Ju-

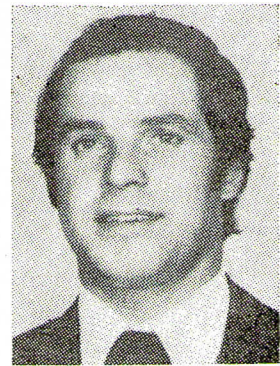
noren im Billardkegeln. An beiden Tagen werden jeweils 2 Durchgänge gespielt. Dem Ausrichter stehen rund 200 Übernachtungen zur Verfügung, die unter der Anschrift: Sportbüro Turbine Cottbus, 7500 Cottbus, Jannaschkestraße 3-7, zu Händen von Sportfreundin Brigitte Nagel, gebucht werden können. Das Org.-Büro ist ab 13. September geöffnet, Beginn der Veranstaltung ist am 14. September um 9.30 Uhr. Die Siegerehrung am Sonntag findet im Rahmen des Sportlerballs statt, der auch ein ansprechendes Rahmenprogramm sowie eine Tombola bietet. Ein Ausflug nach Cottbus sollte sich also lohnen!

- nach redaktionsschluß -

Siehe da, Leuthen!

Die Sensation der letzten Runde in der BK-Oberliga war die Sicherung des Klassenerhalts von Leuthen/O. Der nicht erwartete Erfolg von 1665:1619 bei Motor Reick und der Sieg von 1544 zu 1509 beim Nun-Absteiger Brandenburg (gemeinsam mit Karl-Marx-Stadt West) sorgten dafür. Meister Cottbus wartete zum Abschluß mit Klasse-Resultaten von 1735 in Reick und von 1717 in Brandenburg auf. 2. wurde Ascota, 3. Spremberg.

**Bob-Olympiasieger
Bernhard Lehmann:**



Mein Pokal als Anreiz für Freizeitsportler

Ein Prominenter aus der olympischen Szenerie hat dem DBSV einen Pokal gestiftet: Bernhard Lehmann. Der Major der Nationalen Volksarmee und Bob-Olympiasieger im Vierer 1976 sowie Silbermedaillengewinner 1984 im Zweier und Vierer von Sarajevo begründet das so:

„Beim ASK in Oberhof spielen wir in unserer Freizeit häufig Billard, ich weiß also, was das für Spaß bereiten kann. Angesprochen vom DBSV-Generalsekretär Manfred Ujma war ich deshalb gerne bereit, einen meiner gewonnenen Pokale für den Deutschen Billard-Sportverband der DDR zu stiften. Ich würde mich freuen, wenn dieser Pokal dazu beitragen könnte, den Freizeit- und Erholungssport – und hier speziell den Familiensport – anzukurbeln. Gerade auf dieser Strecke hat sich ja der DBSV für die kommende Wahlperiode einiges vorgenommen.“

Bleibt „BILLARD“ nur die angenehme Aufgabe, und das geschieht sicherlich auch im Namen aller DBSV-Mitglieder, sich herzlich für die bemerkenswerten Geste des auf allen Bob-Bahnen der Welt geschätzten Bernhard Lehmann zu bedanken.

